CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XVI. Jahrgang. No. 9. Mit einer Musikbeilage. | St. Francis, Wisconsin. 1. September 1889. | J. Singenberger. Redakteur u. Herausgeber.

Die Interpunction und der Choralgesang.

1. Artikel.

Eine Anekdote über die traurigen Folgen schlechter Interpunction ist Veranlassnug für die folgenden Artikel geworden, welche in praktischer Weise die Nothwendigkeit, Wichtigkeit und Bedeutung der Interpunction des liturgischen Textes zunächst für den Choralgesang darzulegen versuchen.

Man konnte in mehreren Zeitungen den Scherz lesen: „Nach ihm kam Lord Salisbury auf dem Kopfe, einen weißen Hut an den Füßen, große aber gutgeputzte Stiefel auf der Stirn, eine dunkle Wolke in der Hand, den unvermeidlichen Spazierstock in den Augen, einen drohenden Blick in finsterem Schweigen."

Solche Dinge üben eine lächerliche Wirkung aus; Jedermann sieht auf den ersten Blick, daß die Kommate am unrechten Platze stehen und daß dadurch eine heillose Sinnveränderung und -Verzerrung angerichtet wurde.

Wenn uns solche Poßen in der Muttersprache begegnen finden wir sie abgeschmackt und sind geneigt, derlei Albernheiten für unmöglich zu halten oder die Ursache auf Rechnung der Gedankenlosigkeit, des geistlosen Unverstandes und bemitleidenswerther Beschränktheit zu setzen.

Und doch haben wir beinahe täglich Gelegenheit, mit bitterem Schmerze und durchdringendem Gefühle des Mitleides oder auch des Zornes anhören zu müssen, wie in der Sprache der Mutter, unserer hl. katholischen Kirche, derlei Schwänke verübt werden, obwohl die liturgischen Bücher, sowohl die allein mit Text als auch die mit Chorlanoten versehenen, auf's genaueste, besonders in neuerer Zeit, nach Seite der Interpunction besorgt werden.

Wie kann man beispielsweise singen: „Deus in adjutorium, meum intende", nachdem deutlich interpunctirt ist: „Deus, in adjutorium meum intende"? Und mit solchen Leistungen überraschen uns Personen, welche der lateinischen Sprache mächtig sind, welche verstehen können, was sie sagen und singen, aber aus alter Gewohnheit, in Folge anerzogenen Schlendrians und eingenisteter Zerstreutheit weder an Wortsinn denken, noch die Interpunctionszeichen oder in den Choralbüchern die auch bei den Noten angebrachten und die Unterscheidung verstärkenden Athem- und Pausenzeichen nicht beachten.

Die Notwendigkeit der Interpunction ergiebt sich 1) aus dem Bedürfniß des Lesers, Redners und Sängers, Athem zu schöpfen und auszuruhen, 2) aus der Forderung des Hörers, durch die Gliederung der Wörter und Säte den richtigen Sinn und tieferes Verständniß des in den Worten liegenden Gedankens vermittelt zu erhalten und nicht irre geleitet zu werden.

Diese beiden zwingenden Gründe des Athmens und also der Interpunction drückt Cicero*) treffend mit den Worten aus: „Wenn Jemand auch einen unendlichen Athem hätte, so möchten wir ihn doch nicht fortwährend reden hören." Als natürliche Folgerungen dieses Verhältnisses zwischen dem physischen Gebote und den Anforderungen der Vernunft dürfen wir also die Regeln aufstellen: 1) Nicht so lange mit dem Athmen zu warten, bis der letzte Rest erschöpft und man genötiget ist, an sinnentstellendem Orte zu athmen, 2) wenigstens an jenen Stellen zu athmen, wo wir durch Interpunctionen gemahnt werden, auch wenn das Bedürfniß nach Athem noch nicht eingetreten ist, 3) stets reichlichen Vorrath an Luft in den Lungen bereit zu halten.

Im gewöhnlichen Gespräche werden diese Regeln beachtet, ohne daß wir uns derselben bewußt werden. Die Fehler beginnen meist schon beim Vorlesen, häufen und steigern sich bei der Rede, in der Declamation und besonders beim Gesange.

Es ist also von der höchsten Wichtigkeit, diesen Fehlern schon beim Gesangunterricht, vorzüglich bei jenen Persönlichkeiten vorzubeugen, welche nur den Klang, aber noch nicht den Sinn der Sprache aufzufassen vermögen. Zuerst muß richtig gelesen werden, dann erst kann man richtig singen lehren. Man nöthige die Schüler abzusetzen, wo ein Unterscheidungszeichen im Texte steht. Die guten Folgen dieses Zwanges werden sich bald zeigen.

Wenn man unsere jetzigen Chorbücher mit den sorgfältig beigesetzten Accenten, Trennungszeichen, Interpunctionen u. s. w. mit den alten Manuscripten*) oder mit Choraldrucken des 19. Jahrhunderts vergleicht, so möchte man freilich auf den Gedanken kommen, daß sich die Kopisten, Sänger, Redner und Schriftsteller früherer Jahrhunderte über diese Dinge kein Kopfzerbrechen machten, sondern so lange lasen oder sangen, als der Athem reichte; denn die allerältesten Handschriften haben gar keine Interpunction und bezeichnen nur Hauptabschnitte mit P (paragraphus)**) oder durch einen größeren Buch-

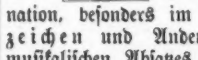
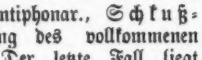
*) *De oratore:* "Si cui sit infinitus spiritus datus, tamen eum perpetuare verba nolimus.

*) Es würde zu weit führen und liegt außerhalb der Aufgabe der Mus sacra, die Wandlungen der Interpunction und die Bedeutung, welche dieselbe für die Gesanglesung schon zur Zeit des hl. Hieronymus hatte, auf Grund archäologischer und paläographischer Studien darzulegen. Einen lesenswerthen Beitrag für diese wichtige Materie lieferte P. Bohn im Jahrgang 1887 der Monatshefte für Mus. Gesch; s. auch W. Wattenbach's Anleitung zur lat. Paläographie, Heidelberg 1869 Mabillon "de re diplomatica", Gotth. Fischer „Nachrichten von merkwürdigen Handschriften" und besonders die phototypischen Tafeln, welche auf Kosten Leo XIII. aus Handschriften der vatikan. Bibliothek und des geheimen Archives seit 1888 erscheinen, sowie voraussichtlich das in Aussicht gestellte Lieferungswerk: "Paléographie musicale (jährlich 25 Fr. für 16 phototypische Tafeln nebst Erläuterung), imprimerie S. Pierre a Solesmes par Sablé, Sarthe.

**) Auch P in verschiedenen Formen wurde gebraucht, um die neuen Gedanken anzuzeigen (ad separandas res a rebus). Es ist eine schüchterne Hypothese des Unterzeichneten, das merkwürdige, elternlose Gamma vor dem lateinischen Alphabet der Töne A B C u. s. w. als Absatzeichen eines Abschreibers vor dem 10. Jahrhundert anzusehen. Daß es später von den Theoretikern (der erste, welcher dieses P erwähnt, ist Oddo von Clugny, † 942; vergl. P. U. Kornmüller im K. M. Jahrb.

staben am Anfang der Zeile. Die Uncialhandschriften vom 4. bis 8. Jahrhundert haben allerlei Interpunctionen aber ohne ausgebildetes System; meistens bediente man sich der griechischen drei Punkte: distinctio finalis = τελεία, media = μέση, subdistinctio = ὑποστιγμή welche später mit den Namen der Satzglieder periodus, colon, comma benannt wurden. Cassiodor († 570) giebt in den institut, div. lect. I den Rath, den Kapiteln als Zierde (ornatus) kleine Puncte beizusetzen (posituras = θέσεις) mit Ausnahme der Uebersetzungen des hl. Hieronymus, „welche mit colis und commatibus bereits versehen seien;" er selbst wendete im Commentar zu den Psalmen nur ihm eigenthümliche Zeichen an, s. Reifferscheid, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 56, 507. Diese Zeichen sollten ein Hilfsmittel für die „einfältigen Brüder" sein, welche vorzulesen hatten, ohne den Sinn der Sätze aufgefaßt zu haben. Aus ihnen entwickelte sich in Verbindung mit den Accenten*) die Neumenschrift. Die Interpunction der liturgischen Bücher wurde schon in den ältesten Zeiten gesangkundigen Personen übertragen (s. P. Bohn a. a. O. S. 46 flgde. P. U. Kornmüller K. M. Jahrb. 1888 den Tractat des Joh. Cottonius und 1887 Wilhelm von Hirschau, ferner die Monographie über denselben von Dr. Hans Müller, Leipzig, 1883). In den Handschriften vom 13. Jahrh angefangen fehlt sehr oft die Interpunction gänzlich, oder sie ist sehr nachläßig gesetzt und beschränkt sich auf Kommata und Puncte; in den Choralbüchern tauchten die Striche nach den Noten auf, um die zu Wörtern gehörigen Gruppen und Töne abzugrenzen. Im 15. Jahrhundert wurde durch die „Humanisten" die ganze Schrift „restaurirt" und eigene Tractate behandeln ausführlich die Interpunctionslehre.

In den Gradualien, Antiphonarien und Lectionarien war schon seit ältesten Zeiten, theils durch die Gestalt der immermehr sich häufenden und verlängerten Neumenformen, theils durch die Interpunction, welche des Gesanges wegen, aber nicht immer nach den Regeln der Grammatik angebracht war, der Nothwendigkeit des Athmens an den richtigen Stellen Rechung getragen worden. So finden wir beispielsweise : und ; oder , in den Orationen als Zeichen für die bekannte Flexion der Stimme durch die Töne fa mi re fa und fa mi.

Die päpstliche Commission für die Revision der authentischen römischen Choralbücher hat dieser uralten Einrichtung, so weit es in ihrem Vorschlagsrechte lag, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Da sich nämlich die gegenwärtige Interpunction der Präfationen, der Passionsmelodien, Lamentationen und ähnlicher recitativartiger Gesänge nicht immer mit den Melodieformeln deckte, und dieselbe für die sogenanten typischen, d. h. als feste Vorlage für Neuauflagen bestimmten Editionen von der Congregation der hl. Riten nicht abgeändert werden wollte, so bestimmte und erreichte sie die Anordnung, daß die fünf als Theilungszeichen gewählten Grade für Absetzen und Athmen in sämmtlichen offiziellen Choralbüchern durchgeführt werden konnten, nämlich: Abgrenzung der Intonation, besonders im Antiphonar., Schlußzeichen und Andeutung des vollkommenen musikalischen Absatzes. Der letzte Fall liegt besonders im Missale und Pontificale bei den Präfationen vor, daß nämlich im Texte ; oder :, in der Melodie aber die Formel für Punkt  oder  beibehalten und nach derselben gesetzt wurde. Durch diese doppelte Barriere ist der Sänger gemahnt, inne zu halten und sich für das Folgende neu zu stärken, 2) deutet den Abschluß eines Gedankens an und ist auch meist gebraucht, wenn im Texte . : ; , steht; bei längeren Sätzen aber, die durch kein Unterscheidungszeichen getheilt sind, ladet es zum Athem ein. 3) steht bei Komma in Zwischensätzen und mahnt gleich 4) zu geringem Aufenthalt, gleichsam nur zum Absetzen. 5) Ein Theilen der längeren Neumengruppen, das nicht immer zum Athemholen anregen, sondern nur das hastige und athemlose Uebereilen der Phrasen verhüten will, ist in den neuesten Ausgaben durchgeführt worden, und leistet besonders bei den Neumen über dem Vokal a nach Alleluja treffliche Dienste. Was über diesen Punkt im Magister choralis. 8. Aufl. 1887 in § 8, 41 und 44 erwähnt ist, mag hier in Erinnerung gebracht werden.

Der nächste Artikel will die Wichtigkeit und Bedeutung der Interpunction beim Vortrage des Choralgesanges durch Beispiele zu erweisen versuchen. F. X. H.

(Musica sacra.)

1886, S. 16) in das System der Herachorde eingereiht werden konnte, ist ein Zufall; es wurde als Octav des G angesehen, paßt aber nicht in das System der Octavengattungen, weder der authentischen noch der plagalen.

*) Die Accente finden sich im 9. Jahrh. zuerst, um gleichlautende Wörter, besonders die mit dem Hauptwort verbundene Präposition a deutlich zu machen. So wurde adeo geschrieben, aber a Deo (von Gott) mußte gelesen werden, zum Unterschied von adeo (so sehr) u. s. w.

Der Choral- und Direktionskurs in Fort Wayne, Ind.

wurde am 16. Juli in der St. Pauls-Schule Morgens 8 Uhr eröffnet. Die Theilnahme am Kurse war eine etwas geringe. Die Reiseauslagen — ermäßigte Fahrpreise waren nicht zu erhalten, und außerdem mußte das Hotel bezahlt werden — sowie der Umstand, daß an dem Kurs in Quincy (1886) viele Lehrer und Organisten aus den Nachbarstaaten Theil genommen, mögen wohl die Erklärung zu dem schwachen Besuche geben. Von 17 Angemeldeten erschienen nur die folgenden Herren als regelmäßige Theilnehmer:

J. Bermel, Millhousen, Ind., C. Hakmann, Piqua, O., J. Hauck, Fort Wayne, Ind., J. Horst, Minster, O., J. Kolb, Shererville, Ind., J. Omloer, Cassella, O., G. F. Sauter, Newport, Ky., P. Scharf, Dyer, Ind., B. Steinhauer, Harrison, O.

Folgende Tagesordnung hatte ich für den Kurs festgesetzt:

7:30 A. M.: Hl. Messe in der St. Paulus-Kirche.
8—9 A. M.: Choral-Theorie.
9—10 A. M.: Choral-Gesang.
10½—11½ A. M.: Liturgie.
11½—12 A. M.: Aesthetik der kirchlichen Musik.

2½—3 P. M.: Choralbegleitung.
3—4 P. M.: Orgel.
4½—6 P. M.: Direktionslehre; mehrstimmiger Gesang.
8 P. M.: Chorprobe; nachher freie Unterhaltung und Besprechung der von den Kurstheilnehmern vorgelegten fachbezüglichen Fragen.

Die Vorträge über Liturgie (10½—11½) hatte der hochw. P. Raphael Fuhr, O. S. F., von Quincy, Ills., übernommen; die übrigen wurden vom Unterzeichneten besorgt. In den praktischen Uebungen, verbunden mit den nöthigen Erklärungen und Correkturen, wurden mit den Kurs-Theilnehmern eingeübt:

I. Gregorianischer Choral:

Missa pro defunctis.
Die feierlichen und ferialen Meßresponsorien.
Die Vesperresponsorien.
Credo III.
Das Adsperges me.
Die Wechselgesänge (Introitus, Graduale, Alleluja mit Vers, Offertorium und Communio) zum Sonntags Hochamte (Festum S. Alexii).
Die Antiphonen, Psalmen, Hymnus, ꝛc., zur Vesper desselben Tages.
Die Psalmtöne.
Die marian. Antiphon „Salve regina".
Sanctus und Agnus Dei aus der Missa in Dom. Adventus.
Gloria aus der Missa in Dom. per annum.
Sämmtliche Uebungen über die verschiedenen Neumen, in Singenberger's „Short instructions".
Außerdem mehrere deutsche Kirchenlieder.

II. Mehrstimmige Gesänge:

Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus aus der Namen Jesu Messe von J. Mitterer. O Deus ego amo te von P. Piel. Christus factus est von Fr. Witt. Hodie Christus natus est von J. Mitterer.

In den instruktiven Abendproben wurden mit dem gemischten Chore der St. Paulskirche, unter theilweiser Mitwirkung der Kurs-Theilnehmer, folgende Compositionen, welche der Organist und Lehrer der Kirche bereits früher eingeübt hatte, von Unterzeichnetem dirigirt:

Gloria aus Missa S. Caecilia, von Singenberger; Agnus Dei aus Missa S. Caroli, von J. Mitterer; Off. Justorum animae, von Fr. Witt; Off Improperium, von Fr. Witt; Panis angelicus, von Fr. Koenen; Tantum ergo, von Fr. Koenen; Veni Creator, 2, von J. Singenberger; Salve Regina, 3, von J. Singenberger; Haec dies, von J. G. E. Stehle; Oremus pro Pontifice, von J. Singenberger; Panis angelicus, von Fr. Moll; Tantum ergo, von J. Singenberger. Ecce quomodo, von J. Handl (XVI. Jahrh). Adsperges und Responsorien, gregor. Choral.

Die genannten Motetten, außer Ecce quomodo, — sämmtlich aus den Musikbeilagen zur Cäcilia. Am Sonntage, d. 21. Juli, sangen beide Chöre gemeinschaftlich Hochamt und Vesper, alles streng liturgisch; an vier Wochentagen hatten die Kurs-Theilnehmer Gelegenheit das Choral-Requiem zu singen, und zwar wurde eines für den hochw. Dr. Fr. Witt gehalten; an den übrigen Tagen sangen die Kurs Theilnehmer bei der stillen Messe Kirchenlieder aus Mohr's Cäcilia, abwechselnd mit Gebeten.

Der Kurs fand Mittwoch, den 24. Juli, Abends seinen Abschluß mit einer Abendandacht, verbunden mit einer Aufführung folgender Gesänge:

1. Haec dies, von J. G. E. Stehle; gemischter Chor, mit Orgel; Cäcilia 1888.

Gebet: Lauretanische Litanei.

2. Ant. Salve Regina, gregor. Choral, mit Orgel; Männerchor.
3. Improperium, von Fr. Witt; gem. Chor. Cäcilia 1886.
4. Christus factus est, von Fr. Witt; Männerchor.
5. Ecce quomodo, von J. Handl (XVI. Jahrh.); gem. Chor.
6. Hodie Christus natus est, von J. Mitterer; Männerchor mit Orgel.
7. Justorum animae, von Fr. Witt; gem. Chor; Cäcilia.
8. Oremus pro Pontifice, von J. Singenberger, beide Chöre vereint, mit Orgel; Cäcilia 1887.

Ansprache durch den hochw. Hrn. J. B. Jung, Vicepräses des A. C. V., von Defiance, O.

Zum hl. Segen:

Panis angelicus, von Fr. Moll; gem. Chor; Cäcilia 1886.

Tantum ergo, von J. Singenberger; gem. Chor; Cäcilia 1888.

Ps. Laudate Dominum, Choral, II. Ton, Falsobordoni von J. Singenberger; Gesammtchor.

Eine ganz erfreuliche Anzahl Priester wohnten im Sanctuarium dem Gottesdienste bei. Nachher fand eine gemüthliche Abschieds-Unterhaltung in der Schulhalle statt.

Ich erachte es als meine Pflicht, dem hochw. Hrn. E. Koenig, Pfarrer der St. Pauls Gemeinde und dem Organisten J. Hauck für ihre vielen Opfer und Bemühungen, sowie dem Kirchenchore für den regelmäßigen Besuch der Proben und die ganz vorzüglichen gesanglichen Leistungen meinen Dank abzustatten. Möge der Kurs allen Betheiligten recht vielen Nutzen bringen.

J. Singenberger.

Kirchenmusikalisches Programm

für die 34. General-Versammlung des D. R. K. Centralvereins und die deutsche Katholikenversammlung in Cleveland, 1. bis 5. September —

Sonntag, 1. Sept. führen in der St. Peterskirche der St. Stephanschor und St. Peters-Chor die Lucienmesse von Witt auf. Herr B. A. Harks, Organist und Dirigent des St. Peters-Chors, wird die Orgelbegleitung übernehmen, während Hr. J. A. Menth, Organist und Dirigent des St. Stephans-Chors, bei der Aufführung dirigiren wird.

Am Montag, 2. Sept., werden die vereinigten Männerchöre von St. Mary's und St. Josephs in der Marienkirche, unter Direction des hochw. Pater P. W. Becker, S. J., die Cäcilien-Messe von Witt singen.

Am Dienstag, 3. Sept., werden die beiden Chöre von St. Stephans- und St. Peterskirche, beim Hauptgottesdienst in der Cathedrale, unter Direction des Unterzeichneten die St. Josephs-Messe von C. Greith mit Orchesterbegleitung aufführen.

Am Donnerstag, 5. Sept., bringt dasselbe Personal (Orchester ausgenommen) in der St. Josephskirche Singenbergers Cäcilien-Messe zur Aufführung, während am

Mittwoch, 4. Sept., Herr J. A. Menth mit etwa 70 Kindern das Choral-Requiem in der St. Stephans-Kirche zur Aufführung bringt.

Am Schluß des Pontifikalamtes in der Cathedrale wird das Oremus pro Pontifice Nostro Leone von Singenberger und am Schlusse des Amtes in der St. Josephs-Kirche das gregorianische Te Deum gesungen. Dazu kommen einige Ecce sacerdos, Veni creator, und Segensgesänge mit den liturgischen Wechselgesängen bei jedem Amte.

Man wird erkennen, daß die paar Chöre eine ganz bedeutende Aufgabe vor sich haben, doch zweifle ich nicht, daß sie sich ihrer Aufgabe gut entledigen werden. Jedenfalls ist es eine Genugthuung, daß sämmtliche deutsche Gemeinden Clevelands immer gregorianischen und cäcilianischen Gesang aufführen und bei dieser Gelegenheit ächte Kirchenmusik zur Geltung bringen werden.

J. B. Jung.

Berichte.

St. Anna P. O., Stearn's Co, Minn.
28. Juli 1889.

Geehrter Herr Singenberger!

Heute führte mein Chor zum ersten Mal Ihre St. Johannes-Baptista-Messe auf, und wie ich mit Freuden behaupten darf, recht brav. Sowohl die Organistin, die um Gottes-Lohn spielt, als auch die Sänger, hielten wacker aus bis alles „klappte". Der Gesangchor besteht aus drei Sopranistinnen, zwei Altos (Knaben) und einem Bassisten. Letzteren, den ich erst vor vier Wochen „entdeckte", bestimmte ich zum Dirigenten, da er eine passable Fertigkeit im Singen und Treffen hat. Die Uebrigen haben nie eine Idee von Noten gehabt. Ich mußte natürlich, da ich es unter der hier verübten Kirchenmusik nicht mehr aushalten konnte, selbst Hand anlegen; und seit ich hier unter so ungünstigen Verhältnissen es zur Aufführung einer cäcilianischen Messe gebracht habe, glaube ich fest, daß überhaupt nirgends, wo Leute sich befinden, eine Unmöglichkeit für den Eingang der kirchlichen Musik existirt. Man beliebt gar schnell solche Unmöglichkeit vorzuschieben, ohne auch nur einen Versuch zu machen. Hier kostet mich jede Silbe, die gesungen wird, Mühe, und als erste Schwierigkeit will ich nur die Abschaffung der verschnörkelten Meß-Responsorien erwähnen. Leider kann ich nur alle vierzehn Tage hier etwas thun, weil die Gemeinde bloß zweimal im Monat Gottesdienst und so keinen am Platze residierenden Priester hat.—Ferner sangen wir einige leichte Motetten und Segensgesänge. Nächstens geht's an die Choral-Vesper.

Old Monroe, Lincoln Co., Mo.,
26. Juni 1889.

Seit Februar wurde neu eingeübt und gesungen:

Missa in hon. S. J. Baptistae, dreistimmig von J. Singenberger.
Regina coeli von Haller, zweistimmig.
O salutaris, dreistimmig von J. Singenberger.
Tantum ergo, zweistimmig von J. Singenberger.
O salutaris von J. Mohr.
Veni Creator, dreistimmig von P. Kornmüller.
Benedictus sit Deus, zweistimmig von A. Kaim.
Wie eine Blume sich kehret, dreistimmig.

Die Kinder lernten und sangen Holy Ghost Mass von J. Singenberger.

St. Meinrad's Abtei, 2. Juli 1889.

Geehrter Herr!

Neue Aufführungen fanden während dem verflossenen Monate sehr wenige statt. Es sind folgende: „Veni Creator" von Fr. Witt; „O salutaris", für vierstimmigen gemischten Chor von G. Albrecht; „Tantum ergo" aus Cantate Domino für Alt, Tenor und Baß von Johann Singenberger. Daß wir nicht mehr Neues einübten muß man eben dem Umstande zuschreiben, daß die Seminaristen sich für längere Zeit auf die hl. Weihen vorbereiteten und daß einige Mitglieder des Chores nach ihrer Priesterweihe uns verließen. Und weil der Chor schon nicht stark ist wenn Alle zugegen sind, so kann man gewiß auch nicht viel von einem halben Chore erwarten.—Es sind die Studenten schon alle in die Vakanz gezogen, und die Aufführungen der nächsten zwei Monate werden von den hochw. Patres und Fratres geschehen.

Am Frohnleichnamstage und am Sonntage während der Oktav desselben, hielten die zwei neugeweihten Priester, Paul Schäuble O. S. B. und Joachim Widmer O. S. B. ihre erste hl. Messe. Alles wurde aufgeboten die Tage so feierlich als möglich zu begehen.

Am 10., 16. und 23. Juni wurde auf der neuen Bühne, welche im Collegium von fleißigen Händen errichtet wurde, eine theatralische Unterhaltung von den Studenten des Collegiums gegeben. Das Stück welches zur Aufführung kam heißt: „Krone und Palmen" von Dr. Anton de Waal, Schauspiel in fünf Akten aus der Christenverfolgung zu Rom um das Jahr 305 unter Diokletian. Die einzelnen Rollen wurden gut einstudirt und eingeübt, und von Allen vortrefflich gespielt, dessen die große Menge der Zuschauer übergenügend Zeugniß geben kann. Die Musik vor und nach dem Spiele wurde vom St. Cecilia's Orchestra geliefert. Hier ist noch zu bemerken daß das Orchester sein so baldiges Entstehen den milden Gaben so mancher Wohlthäter zu verdanken hat. Freilich fehlen uns noch einige Instrumente, wie z. B. Fagott, Oboe, u. s. w., da wir dieselben aber noch nicht haben, müssen wir darauf losspielen mit dem was wir haben.

Ihr ergebenster
Fr. Bernard, O. S. B.

St. Mary's Church.
Alton, Ill., 5. Juli 1889.

Geehrter Herr Professor!

Unser St Cäcilia Männerchor macht gute Fortschritte. Wir sind stolz darauf den einzigen Chor in der Stadt zu haben, der ausschließlich cäcilianische Musik aufführt. Sämmtlichen Mitgliedern des Chores muß ich das Lob spenden, daß sie sich keine Mühe verdrießen lassen, den Proben und Aufführungen pünktlich beizuwohnen. Leider starb in diesem Jahre ein aktives Mitglied des Chores—Herr J. Dreiförner. Beim Begräbnisse sang der Chor das Requiem mit Libera choraliter, Miserere von Jepkens, Canticum Benedictus von Neumann.

Außerdem haben wir seit unserem letzten Berichte im April 1888 eingeübt und aufgeführt:

1. Messen.

Missa in solemnibus und duplicibus I, mit Credo I und III, aus dem Ordinarium Missae; Missa Quarta von Haller; Missa in C von Schweitzer; Missa Exultet von Witt.

2. Vespern.

Vesperpsalmen nach den acht Kirchentönen, sowie falso bordoni nach Witt, Bernabei, Singenberger u. A.

3. Segensgesänge.

Cor Jesu von W. A. Harks.
O Salutaris von Mohr und P. de Doß.
Tantum ergo von Ett und Zeller.

4. Antiphonen, Hymnen &c.

Salve Regina von Singenberger.
Regina coeli von Lotti.
Vidi Aquam von Singenberger.
Veni Creator von Witt, Singenberger und Ett.
Iste Confessor von Mohr.
Haec dies von Ett.
Vierstimmige Antworten zur lauret. Litanei von Singenberger.
Ferner alle zutreffenden Vesper-Hymnen nebst Vidi Aquam, Adsperges me, Veni Creator, Pange lingua, &c., choraliter.

5. Deutsche Kirchenlieder.

„Jungfrau wir dich grüßen", harm. von Greith.
Zur Maienkönigin, von Birkler.
Josephslied, von Jos. Schulz.
„O du heilige", harm. von Greith.
„O du hochheilig Kreuze", harm. von Singenberger.
„Am Kreuze", von ....?

Mit dem Knabenchore wurde eingeübt:

Easy mass in D, von Singenberger; Missa in feriis per annum und Requiem aus dem Ordinarium missae.

Während der Schulmesse an Schultagen gebrauchen die Kinder Mohr's Cantate.

Hochachtungsvollst,
H. Timper, Lehrer.

New York, 11. Juli 1889.

Für die „Cäcilia".

Der „Palestrina-Verein" von New York—in Providence, R. I.

Kein Cäcilienfest, aber eine Festlichkeit die von weittragender Bedeutung für die Reform der kath. Kirchenmusik ist, eine Feier, fast einzig in ihrer Art, wodurch der Cäcilien-Verein in den Neu-England-Staaten einen festen Boden gewonnen hat.

Wie in der vorletzten Nummer der Cäcilia bereits erwähnt wurde, folgte der Palestrina-Verein von New York einer Einladung des hochwürdigsten Bischofs Harkins von Providence, R. I., bei der Consekration der dortigen Cathedrale, am 30. Juni, unterstützt von dem noch jungen, aber lebensfähigen, vielversprechenden Chor der Cathedrale, den musikalischen Theil der Feier zu übernehmen.

Die Freude, die Ehre zu haben, bei einer so großartigen und seltenen Festlichkeit zur Ehre Gottes singen zu dürfen, electrisirte so zu sagen Sänger und Sängerinnen und mit wahrer Begeisterung wurden die Proben besucht.

Am 29. Juni reiste der Palestrina-Verein mit dem 10 Uhr Zuge der New York, New Haven und Hartford Eisenbahn zum Festplatze ab. Dort angekommen, fand gegen Abend eine Gesammtprobe statt, die in recht befriedigender Weise verlief. Die eigentlichen Consekrations-Ceremonien wurden in früher Morgenstunde vom Hochwürdigsten Bischof Harkins, assistiert von dem Clerus der Cathedrale, vorgenommen. Um 10:30 begann das Pontifikal-Amt, nach welchem der hochwürdigste Erzbischof von St. Paul, Minn., John Ireland, die Festpredigt hielt. Zwei Erzbischöfe, drei Bischöfe, gegen 150 Priester, eine stattliche Zahl prominenter Bürger von Providence, Staats- und Stadtbeamten und eine die geräumige Cathedrale bis auf den letzten Platz füllende Gemeinde wohnten der erhabenen Festlichkeit bei. Beim Pontifikal-Amt, welches vom hochwürdigsten Erzbischof von Boston, Mass., J. J. Williams celebriert wurde, kam folgendes musikalische Programm unter abwechselnder Leitung der Dirigenten, Herren J. Hillebrand und J. Hesse, zur Ausführung:

1. "Ecce Sacerdos" von G. E. Stehle; (Gesammtchor). 2. Introitus und Communio, Choral; (Männerchor des Palestrina-Vereins.) 3. Dritte Messe von M. Brosig; Gesammtchor, Orgel und Orchestra) 4 Einlage zum Graduale: "Exultate Deo" von Palestrina; (Palestrina-Verein). 5. Offertorium "Domine Deus" von G. E. Stehle; (Palestrina-Verein). 6. "Emitte Spiritum" von Schütky; (Gesammtchor). 7. "Te Deum" von F. Witt; (Gesammtchor). Die Orgel spielte auf besondere Einladung des Organisten J. Hesse, Herr F Breuer, Organist der Church of the Sacred Heart, New York, und ist es wohl kaum nöthig zu erwähnen, daß sein meisterhaftes Spiel viel zum Gelingen des Ganzen beitrug. Trotz der drückenden Hitze, die jeder Beschreibung spottet, leistete der etwa 90 Stimmen zählende Chor Vorzügliches und jede Nummer des Programms wurde mit Präcision und feiner Nüancierung vorgetragen. Das Offertorium "Domine Deus" von Stehle war der Glanzpunkt der Aufführungen am Morgen. Der Palestrina-Verein wurde nach der Messe mit Beifall überschüttet. Nach Beendigung der Vormittags-Feier stärkten sich alle Sänger an den kulinarischen Genüssen einer gemeinschaftlichen Mittagstafel. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß an Anreden und Toasten kein Mangel war, bei denen den Dirigenten beider Vereine gebührendes Lob gespendet wurde. Um 7:30 Abends begann die Schlußfeier; eine feierliche Pontifikal-Vesper, celebriert vom hochwürdigsten Bischof van Hartford, Lawrence S. McMahon, D. D., und Festpredigt gehalten vom hochwürdigsten Bischof John J. Keane, D. D., Rector der kath. Universität zu Washington, D. C.

Folgendes Programm gelangte in einer exacten und schönen Weise zum Vortrag:

1. Vesper, Choral und Falso bordoni.....Molitor
   Palestrina-Verein.
2. Antiphonen, Choral.
   Männerchor.
3. Hymnus "Decora lux".....E. Nickel
   Gesammtchor.
4. Magnificat.....A. Kaim
   Gesammtchor.
5. Marian. Ant. "Salve regina"..J. Singenberger.
   Gesammtchor.
6. Veni Creator.....C. Santner
   Gesammtchor.
7. Panis angelicus.....G. E. Stehle
   Chor der Cathedrale.
8. Oremus pro Pontifice .....J. Singenberger
   Gesammtchor.
9. Tantum ergo.....Zeller
   Männerchor.
10. Laudate Dominum.....C. Ett
    Gesammtchor.

Mochte es der Festesjubel sein, der den Sängern innewohnte, kurz der Palestrina-Verein, der ja den Löwenantheil auszuführen hatte, übertraf sich selbst. Die Bischöfe, der übrige Clerus, das Volk und die Presse sind einstimmig in ihrem Urtheile über die außerordentlichen Leistungen. Nach Schluß der Feierlichkeit begaben sich alle Sänger in die Kapelle. Bald darauf erschien der hochwürdigste Bischof Harkins in Begleitung von Rev. Stang, Rector der Cathedrale, und wurde vom Palestrina-Verein mit dem Liede „Gott grüße dich" bewillkommnet. Der hochwürdigste Bischof richtete sodann Worte des Dankes und der Anerkennung an den Palestrina-Verein und versicherte, daß nur diese Musik künftig in seiner Cathedrale aufgeführt werden sollte.

Nach den Strapazen des vorhergegangenen Tages durch einen kräftigen Schlaf erquickt, waren alle Sänger am Montag schon frühzeitig wieder auf den Beinen, um sich auf einem von Herrn J Hesse und dem Cathedral-Chor arrangierten Picnic in "Rhodes on the Pawtuxet" für die Entbehrungen des vorhergehenden Tages genügend zu entschädigen. Am Dienstag machte der Palestrina-Verein, begleitet von Herrn J. Hesse und anderen Freunden, eine Excursion nach „Bullock's Point" an der Narragansett Bai, und trat am Abend desselben Tages mit dem Dampfer „Connecticut" die Heimreise an.

Noch möchte ich den freundlichen Empfang, die liebevolle Bewirtung und Gastfreundschaft des Herrn Hesse und seiner Sänger dankend erwähnen, es wird dem Palestrina-Verein unvergeßlich bleiben.

Wie sehr sich der Palestrina-Verein bei den Sängern und Sängerinen des Providence-Cathedral Chores beliebt gemacht hat, bewies der rührende Abschied. Der Cathedral-Chor hatte sich vollzählig versammelt und unter nicht endenden Hochrufen des Palestrina-Vereins, welche vom Lande immer und immer wiederhallten, verließ der Dampfer den Dock. Am nächsten Morgen langte die lustige Reisegesellschaft wohlbehalten wieder in New York an. Die Festlichkeit ist vorüber, die letzten Töne sind verhallt, doch der Eindruck, den die Musik hinterlassen, ist noch nicht verwischt, sondern wird noch lange wiederhallen in den Herzen der Festbesucher und wird sicher seinen Zweck nicht verfehlen, nämlich, die Propagation der echt kirchlichen Musik in jenem Theile des Landes. Dem Palestrina-Verein in Verbindung mit dem Chor der Cathedrale in Providence gebührt die Ehre, das Banner der hl. Cäcilia in den Neu-England-Staaten aufgepflanzt zu haben.

Vivat! Crescat! Floreat!

Ein Festbesucher.

Verschiedenes.

— Bei der III. Generalversammlung der Katholiken deutscher Zunge der Vereinigten Staaten in Cleveland, O., wird am ersten Abend auch eine Rede über die kirchliche Musik und den Cäcilien-Verein gehalten werden.

— Genaue, an 222 Sängern im Alter von 9—53 Jahren vorgenommene Untersuchungen des Brustkastens haben ergeben, daß der Brustumfang bei Sängern ein größerer ist, als bei Nichtsängern und daß er mit dem Wuchs, mit dem Alter und den Jahren des Sängers zunimmt, die Ausdehnungsfähigkeit der Brust, sowie die Lebenskraft der Lungen ist bei Sängern größer und nimmt ebenfalls in obengenannter Weise entsprechend zu. Das Singen ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Lungenschwindsucht, das beste Mittel zur Entwickelung und Stärkung der Brust. (M. f. P.)

— Das deutsche Kirchenlied. Bei der 10. Generalversammlung des Cäcilienvereens im Jahre 1884 zu Mainz sprach der Herr Pfarrer E. Breitling aus Klingenmünster von der Pflege des Choralgesanges bei dem offiziellen feierlichen Gottesdienste. Nach Begründung dieser Forderung fügte er noch Folgendes bei:

„Die Kirche hat noch ein Kind, daß auch gerne singt: Sie kennen ja alle den Schreihals, das deutsche Kirchenlied. Auch dieses wird in unseren Vereinen gepflegt, verbessert und geläutert. Aber — Gehorsam muß es lernen; es hat viele Rechte in der Kirche, soll es alle haben? — Es wird doch Niemand unter Ihnen Hexenangst vor der lateinischen Sprache haben, dieser schönen, ehrwürdigen, wohlklingenden, kräftigen, feierlichen Sprache, dieser unserer Muttersprache; ist ja doch die Kirche unsere Mutter. Das ist die Sprache, die durch Jahrtausende aufs Innigste mit dem Leben der Kirche verwachsen ist; sie ist der geheimnißvolle Schleier, welcher das Heiligthum vor Entweihung schützt, das goldene Gefäß für den Inhalt des Glaubens, das festliche Prachtgewand der Liturgie."

Neue Publikationen.

Im Verlage von Fr. Pustet:

136 kurze und leicht ausführbare Orgelstücke in den Kirchentonarten über Choralmotive. Zum Gebrauche als Vorspiele zu den Introiten des römischen Graduale. Componiert von Aug. Wiltberger, op. 40. Preis $1.25.

Im Verlage von C. Kothe in Leobschütz:

XI Offertorien für 4 gemischte Stimmen, 2 Violinen, Viola, Cello, Violon und Orgel, 2 Clarinetten und 2 Horn ad lib., von Jos. Stein, op. 58.

IV Fronleichnam-Stationen, II Pange lingua und Antiphon: Homo quidam fecit— für vier gemischte Stimmen, zwei Trompeten, Tenorhorn, Baß- oder Orgelbegleitung, von Jos. Stein, op. 57.

Der Fest-Organist; 35 größere Vor- und Nachspiele, Fantasieen, Trios und Fughetten zum Gebrauch beim Gottesdienste, sowie zur Uebung für Organistenzöglinge, von J. Diebold, op. 32.b

12 Choral- Vor- und Nachspiele für Orgel von Henr. Goetze. op. 37.

Uebungsstoff für junge Violinspieler. Sammlung leichter, klassischer und moderner Tonsätze im Arrangement für zwei Violinen als Einlagen in die Violinschule, bearbeitet von Jos. Stein. Heft I.

Franz Witt (1834—1888). By H. S. Butterfield, London, Catholic Truth Society.

Quittungen für die „Cäcilia" 1889.

(Bis 15. Juni 1889).

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

Mr. Fassbender; St. Benedicts's Priory, Ark.; Rev. Sennerich; Rev. J. B. H. Neepe, '89, '90 und '91; Rev. J. M. Schaefers $7.20; Rev. J. Zuzeck; Ven. Srs. d. N. D., Caledonia, Minn; Rev E. Funcken; F. X. Hasel; Rev B. Sassen '88 und '90; H. Wilberding; Rev. H. Renker; Rev. S; Bauer $4.00; J. Bergmann; L. A. Meyer; J. Hillebrand) Rev. Redemptorist Fathers, Philadelphia, (144 Diamond St; J. Horst; Jos. Hovoska; J. Hovorka; Rev. A Oechtering Rev. Franciscan Fathers, Chicago. $4.00; Rev. C. A. Ganzer; Rev. H. Krake $6.00; Rev. F. Herbrichs; H. Kothe; H. Sickhaus; H. Grone; H. Griesedieck; H. Spaunhorst; Rev. W. Knapstein $1.00; V. Rev. Messmer; Fl. Bourg; Rev. J. A. Kellner; Rev. Fretz; Prof. L. Schwarze.

Quittungen für Vereins-Beiträge pro 1889.

(Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Betrag — 50 Cts. — gemeint).

Rev. J. Kasel, Wilwaukee, Wis. F. X. Hasel, Albany N. Y. Rev. H. Renker, Rochester, N. Y. L. A. Meyer, Dardenne, Mo. J. Hillebrand, West Chester, N. Y. V Rev. S. Messmer, Seton Hall, N. J. Prof. L. Schwarze, Pottsville, Pa. (Seiz.)

J. B. Seiz,
Schatzmeister.

Adresse:
L.B. 1066, New York.